

Rumänische Klänge im Schanfigg

Ihr einziges Konzert in Graubünden wird die Musikgruppe Dor morgen Sonntag in Molinis geben. Zu hören sein wird Musik aus Rumänien.

Molinis. – Seit rund zehn Jahren tourt die rumänische Cimbalinistin Nina Munteanu mit ihrer Gruppe Dor regelmässig durch die Schweiz. Vor wenigen Tagen hat die Konzerttournee 2007 begonnen, sie endet Mitte April in Zürich. Sozusagen exklusiv wird Dor nach Molinis für ihren einzigen Bündner Auftritt ins Schanfigg kommen.

Munteanu lebt in Uschgorod (Transkarpatien), wo sich seit langem verschiedene Kulturen überschneiden und gegenseitig befruchten. Ihr Instrument, das Cimbal, sowie ihr Gesang prägen das Konzertprogramm. Munteanu begleiten drei Musiker, die sich intensiv mit osteuropäischer Musik befasst haben: Franz Winteler (Panflöte, Gitarre, Geige und Kontrabass), Samuel Freiburghaus (Taragot, Klarinette, Flöte und Akkordeon) sowie Beat Böckli (Fruła, Bouzouki und Kontrabass).

Gegensätzliche Bedeutungen

Das rumänische Wort Dor, das Munteanu, Winteler, Freiburghaus und Böckli zum Gruppennamen wählten, hat zahlreiche, teilweise gegensätzliche Bedeutungen wie Wunsch, Liebe, Leiden und Frieden. Es bezeichnet Gefühle, die die rumänische Musik wie keine andere mit ihrem ganzen Reichtum an Melodien, Harmonien und Rhythmen auszudrücken vermag.

Das Konzert findet am Sonntag im Gemeindezentrum von Molinis statt. Wie die Veranstalter mitteilen wird zwischen dem Bahnhof St. Peter-Molins und dem Gemeindehaus für Transportmöglichkeiten gesorgt. (jy)

Sonntag, 11. März, 14 Uhr, Gemeindezentrum, Molinis.

IN KÜRZE

Oscar-Film in Chur. Die Zweckgemeinschaft Kulturkino Chur zeigt heute Samstag um 17.15 Uhr, Sonntag, 11. März, um 17 Uhr sowie Mittwoch, 14. März, um 18 Uhr im Churer Kino Apollo «Das Leben der Anderen». Der deutsche Film, dessen Handlung 1984 in Ostberlin spielt, hat mehrere Preise erhalten. Als bester ausländischer Film wurde «Das Leben der Anderen» vor zwölf Tagen in Los Angeles mit einem Oscar prämiert. (so)

Südostschweiz Mediengruppe erstecht zwei Rüesch-Bilder

Mit dem Ankauf zweier Werke des Malers Stefan Rüesch hat die Südostschweiz Mediengruppe ihr Projekt «Kunst in der Südostschweiz» weiter vorangetrieben – und gleichzeitig den Grundstein für eine Sammlung von Bündner Kunst gelegt.

Von Carsten Michels

Chur. – Vom 8. Februar bis zum 3. März waren in der Churer Galerie Vonlanthen 17 Bilder des Rhäzünser Malers Stefan Rüesch zu sehen. Darüber hinaus hängen 18 weitere Werke Rüeschs noch bis Ende Juni im Verwaltungsgebäude der Südostschweiz Mediengruppe an der Kasernenstrasse in Chur. Mit diesen Präsentationen hat das Medienunternehmen sein Projekt «Kunst in der Südostschweiz» auf den Weg gebracht. In Zusammenarbeit mit drei Churer Galeristen – neben Markus Vonlanthen sind Luciano Fasciati und Arnold Cramer mit von der Partie – wird die Südostschweiz Mediengruppe zweimal jährlich Ausstellungen mit Künstlern initiieren, die einen direkten Bezug zur Region Südostschweiz haben.

Die Ausstellungen sind nur ein Teil des Projekts; denn von jedem Künstler wird die Südostschweiz Mediengruppe ein Werk ankaufen. Dafür stehen jährlich 20 000 Franken bereit. Die Auswahl treffen die Projektleiter

Conny Moser und Olivier Berger, langjähriger Kulturredaktor der «Südostschweiz», sowie eine Fachjury, der Kathleen Bühler, Konservatorin am Bündner Kunstmuseum, und Kasper Marti vom Glarner Kunstverein angehören. Ein entscheidendes Wörtchen über den Ankauf der Werke hat auch das Publikum mitzureden – und zwar per Internet-Abstimmung.

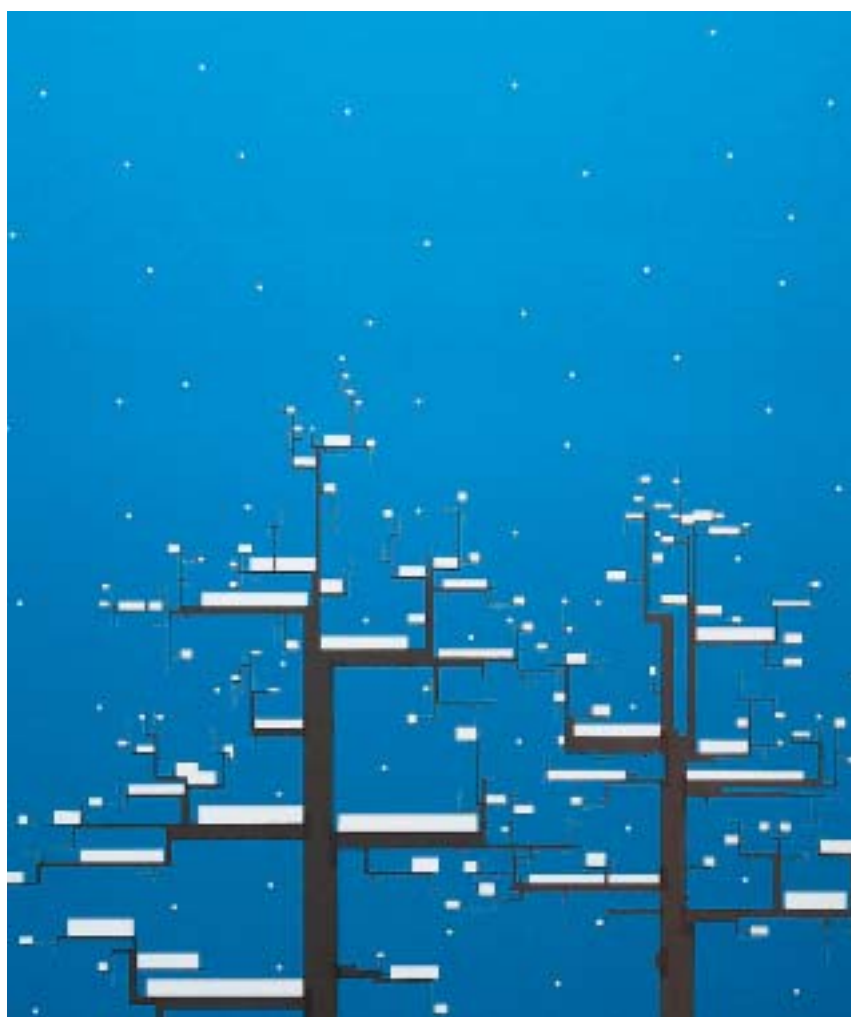
Reges Publikumsinteresse

Am Donnerstagabend war es zum ersten Mal so weit: Verleger Hanspeter Lebrument überreichte Vonlanthen und Rüesch einen Scheck im Wert von 10 000 Franken für den Ankauf der Bilder «Morgenrot» und «Leise rieselt der Schnee». Projektleiter Berger zeigte sich erfreut über das rege Publikumsinteresse. Rund 250 Personen hätten für ihr Lieblingsbild gestimmt. In der Publikumsgunst am höchsten gestanden habe mit einem Sechstel aller abgegebenen Stimmen das Bild «Morgenrot». Die Fachjury entschied sich für «Leise rieselt der Schnee».

Dass am Ende beide Bilder angekauft wurden, geht auf die salomonische Idee der Projektleitung zurück. Lebrument seinerseits konnte sich für beide Bilder erwärmen. Kurz vor der Scheckübergabe äusserte sich der Verleger höchst zufrieden über die Kunstwerke in seinem Verwaltungsgebäude. Und augenzwinkernd fügte er hinzu: «Das Haus – ein gefährlicher Satz – hat Stil bekommen.»



Kunst wechselt den Besitzer: Markus Vonlanthen, Hanspeter Lebrument und Stefan Rüesch (von links) freuen sich bei der Scheckübergabe. Bild Nicola Pitaro



Figürliches in 90°-Winkeln: Das Publikum votierte für Stefan Rüeschs «Morgenrot» (oben), die Fachjury bevorzugte das Bild «Leise rieselt der Schnee».

Durch visuelle Verführung der Vergangenheit auf der Spur

Der Turiner Künstler Bartolomeo Migliore ist für seine kryptische, von der Hardrock-Musik inspirierte Kunst bekannt. Ab heute zeigt er in der Galerie Fasciati in Chur seine neue Werkgruppe «Black Floor».

Von Franco Brunner

Chur. – Bartolomeo Migliore ist ein alter Bekannter in der Churer Kunstszene. Mit seiner ab heute beginnenden Werkschau «Black Floor», ist der 47-jährige Turiner Künstler bereits zum fünften Mal in der Galerie Fasciati mit einer Einzelausstellung präsent. Von repetitiver Künstlerauswahl des Galeristen kann jedoch keine Rede sein.

Ständige Weiterentwicklung

Seit seiner ersten Präsentation in Chur mit «Trash unlimited» im Jahr 1996 hat sich Migliores Schaffen immer weiter entwickelt und verändert, und bietet somit für das Publikum stets etwas Neues und Unbekanntes.

Bezog sich seine letzte Einzelausstellung «Hardcore» (2005) noch fast ausschliesslich auf schwere, harte Rockmusik, bei welcher das ausführende Tempo als charakterisierendes Element galt, kommt Musik in der aktuellen Exposition nur noch am Rande vor – mit Bruchstücken von Liedtexten, die in Migliores objektähnlichen Holzbildern eingebettet sind. In erster Linie ist «Black Floor» ein visueller Reisebericht des Künstlers. Eine Reise, die Migliore auf der Suche nach dem künstlerischen, sprachlichen und atmosphärischen Erbe von Vergangenheitem und Heutigem in den Süden Italiens verschlagen hat.

Worte werden zu Musik

Die Ausstellung in der Galerie Fasciati fordert auch von den Besuchern eine gewisse Reiselust. Da die mit Acryl und Stift bemalten und beschrifteten Holzarbeiten auf dem Boden der Galerie ausgelegt wurden, kann sich der Betrachter frei um die Werke herum bewegen und die Reise zurück zu den Wurzeln selber nachvollziehen. Durch diese freie «Auslegeordnung» vermag man denn auch den Schriftzü-

gen, die Migliores Arbeiten schmücken, viel einfacher folgen. So schlängelt man sich bei einem labyrinthähnlichen Werk – das wie alle anderen Arbeiten auch den Titel «Black Floor» trägt – einer lateinischen Inschrift mit den Worten «Jetzt weiss ich, wer du bist» entlang. Doch bei Migliores Ar-

beiten scheint es fast so, als dass die Inhalte der lateinischen und englischen Texte nur von untergeordneter Wichtigkeit sind. Vielmehr werden die Worte zur Musikalität und zu einer visuellen Verführung. Augenfällig hingegen ist Migliores Spiel mit Symbolen und Logos. So versteckt sich im-

mer wieder das «W» der Tennisschlagermarke Wilson in seinen Arbeiten. Die Erklärung für diese etwas andere Art von Schleichwerbung ist ebenso banal wie einleuchtend: Der Künstler ist schlicht und einfach ein begeisterter Tennisspieler.

Für jede Generation zugänglich

Auf den ersten Blick wirken Migliores Arbeiten – nicht zuletzt aufgrund des Gebrauchs von Textpassagen aus Rocksongs und den leuchtenden Farben in Blau-, Gelb-, Grün- und Rottönen – als würden sie eher ein junges Publikum ansprechen. Die Erfahrung der vergangenen Churer Ausstellungen offenbart jedoch, dass dem nicht so ist. «Interessanterweise können sich für Migliores Kunst sowohl Teenager als auch ältere Semester gleichermaßen begeistern», erklärt Galerist Luciano Fasciati mit Blick in die Vergangenheit. Irgendwie scheint jede einzelne Generation ihren ganz eigenen Zugang zu Migliores Arbeiten zu finden.



Vernissage in der Galerie Luciano Fasciati: Erste Besucher nehmen die Werke von Bartolomeo Migliore in Augenschein. Bild Jakob Menolfi

Die Ausstellung «Black Floor» läuft noch bis zum 7. April, Galerie Fasciati, Chur.